



Abonnementpreis
 vierteljährlich mit „Allerheiligens Sonntagblatt“ u. „Blätter für Unterhaltung und Belehrung“ bei den Anträgern 1.40 RM., in den Buchhandlungen 1.80 RM.
 beim Postweg 1.60 RM. mit Landbriefträger-Befehlsgeld 1.95 RM.
 Die einzelne Nr. mit 10 Pf. berechnet.
 Die Expedition ist an den Buchtagen von 7 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends ununterbrochen geöffnet.
 Correspondenzen der Redaktion 11—1 Uhr Mittags.

Insertions-Gebühr
 für die 5 gespaltene Copypresse oder deren Raum 15 Pf., für Private in Werbefeld und Umgebend 10 Pf.
 Für periodische und größere Anzeigen entsprechende Ermäßigung nach Vereinbarung. Complémenter Satz wird entsprechend höher berechnet.
 Notizen und Reclamen außerhalb des Inseratenteils 30 Pf.
 Sämtliche Annoncen-Bureaus nehmen Inserate entgegen.
 Beilagen nach Uebereinkunft.

Merseburger Kreisblatt.

Tagblatt und Anzeiger für Stadt und Land.

(Amtliches Organ der Merseburger Kreisverwaltung und Publikationsorgan vieler anderer Behörden.)

Amtliche Bekanntmachungen.

Es ist mich meiner im 123. Stücke des Kreisblattes de 1892 erlassenen Bekanntmachung vom 23. Mai 1892 wiederholt vorgekommen, daß die Empfänger der von der Versicherungsanstalt Sachsen-Anhalt zur Zahlung ausgewiesenen Renten zu den Quittungen unrichtige Formulare verwenden und zwar zu den Quittungen über Altersrenten Formulare mit dem Vordruck Invaliditätsversicherung und zu den Quittungen über Invaliditäten solche mit dem Vordruck Altersversicherung. Da der Postbehörde durch Verichtigung des Vordrucks der zur Verwendung gelangten unrichtigen Formulare viele unnötige Arbeit verursacht wird, so weise ich die Ortsbehörden des Kreises hiermit an, den **Altersrentenempfängern** nur die **Formulare A 3** mit der **Unterschrift Altersversicherung** und die **Formulare I 3** mit der **Unterschrift Invaliditätsversicherung** auszubändigen.
 Merseburg, den 17. Mai 1895. Der königliche Landrath. Weidlich.

Zur Kanalfreier.

Zu den Kaiserfestlichkeiten in Hamburg tritt am 17. Juni der Herzog von Braunschweig als Vertreter des Königs von Italien hinzu. Der Kaiser von Rußland wird durch seinen Oheim den Großfürsten Alexis Alexandrowitsch, Großadmiral und oberster Chef der Flotte, bei der Freier vertreten sein. Das kaiserliche Geschwader tritt am 15. Juni die Fahrt nach Hamburg an. Der Herzog von York, Onkel der Königin Viktorie, wird sich auf der „Yacht Osborne“ nach Deutschland begeben. Wenn ohne Gefahr geschahen kann, wird dieselbe die Kaiserjacht „Hohenzollern“ durch den Kanal nach Kiel begleiten.

betreffend Maßregeln gegen Verfallung von Trinitrautwein, angenommen.

Nach der Erledigung einiger Petitionen wird der Obergewerksrat, betreffend die Verfallung des Trinitrautweins, ebenfalls in zweiter Beratung der Obergewerksrat, betreffend die Schutztruppe für Südwasserkraft und für Rammerau.
 Es folgt die zweite Beratung des Nachtrags zum Hausgesetz über die Schatzgesetzte. Abg. Schel (sp.) fragt, ob es richtig ist, daß zwischen dem Oberbürgermeister und dem Chef der Finanzverwaltung, wenn in Döhlitz wegen Komplettaufstellungen ein Zwiespalt festzustellen wäre, daß daran der Oberbürgermeister zu einer Stellungnahme verpflichtet werden soll und zur Verbilligung der Stelle nach Deutschland reisen dürfte. Director der Kolonialabteilung Dr. Kayser erwidert, es sei für unser Land nicht, daß zwischen den beiden genannten Beamten ein Zwiespalt festzustellen wäre, der Grund hierzu läge aber nicht in amtlichen Befehlen. Der Etat wird sodann genehmigt; ebenso in zweiter Beratung der Nachtragsetat für die Verwaltung des Nordbaltischen Küstenlandes.
 Die Sitzung Freitag 11 Uhr. Dritte Sitzung der Reichstag am 17. Juni. Erste Sitzung der Reichstag am 17. Juni. Erste Sitzung der Reichstag am 17. Juni.

Parlamentsberichte.

Der Reichstag berief am Mittwoch die zweite Sitzung der Kammer zum Brandenburger Reichstag. Die Sitzung begann bei 3 Uhr. Der Reichstag am 17. Juni. Erste Sitzung der Reichstag am 17. Juni. Erste Sitzung der Reichstag am 17. Juni.

Das Abgeordnetenhause nahm am Mittwoch den Obergewerksrat, betreffend die Verwaltung von Staatsmitteln zur Verbilligung der Wohnungsbauverhältnisse von Arbeitern, die in staatlichen Betrieben beschäftigt sind, und von gering bedienten Staatsbediensteten, in zweiter Beratung, an.

Das Abgeordnetenhause nahm am Mittwoch den Obergewerksrat, betreffend die Verwaltung von Staatsmitteln zur Verbilligung der Wohnungsbauverhältnisse von Arbeitern, die in staatlichen Betrieben beschäftigt sind, und von gering bedienten Staatsbediensteten, in zweiter Beratung, an. Der Reichstag am 17. Juni. Erste Sitzung der Reichstag am 17. Juni. Erste Sitzung der Reichstag am 17. Juni.

3 um einmonatlichen Abonnement auf das „Kreisblatt“ für den Monat Juni laden wir hierdurch ergebenst ein. Man kann das „Kreisblatt“ bei jeder Postanstalt, auf dem Lande auch bei den Landbriefträgern, in der Expedition, sowie den Ausgabestellen und bei den Anträgern für 30 Pfg. bestellen.

Standpunkte der europäischen Politik

aus sehr geschicklich vorgegangen ist. Ummerhin gibt es noch einzelne enttäuschte Prophezeien und mißverständliche Deutungen, die es entweder tadeln, daß Deutschland leer ausgehe, während Rußland „Kompositionen“, z. B. in Gestalt eines eisenernen Korsetts, verlange, oder die dabei bleiben, daß sich Deutschland ohne Noth den Haß und die Wiedervergeltung Japans zuzuziehen habe. Zunächst ist aber die Nothricht, daß von russischer Seite nachträglich neue Forderungen gegen den Friedensvertrag geltend gemacht worden seien, nur eine leere Entfindung. Die gegenwärtig noch schwebenden Verhandlungen dürften sich vielmehr darauf beschränken, wie hoch die Entschädigung für den japanischen Verlust auf Port Arthur sein, wenn das sinesische Festland gesichert werden soll und was sonst noch zur Ausführung des grundsätzlichen anerkannten Friedensvertrags in Betracht kommen kann. Weiter ist es in hohem Grade wahrscheinlich, daß ohne das Eingreifen Deutschlands die Auseinandersetzung Japans mit den Mächten nicht erleichtert, sondern erschwert worden wäre. Die Japaner wissen ganz genau, daß sie der Ernst der Lage ohne den freundschaftlichen Rath Deutschlands leicht zu neuen schweren Verwicklungen hätte führen können.
 Hier ist auch der Punkt, wo in den Beweggründen der deutschen Politik die Rücksicht auf andere kommerziellen Interessen und die Rücksicht auf unsere Stellung in Europa zusammenstoßen. Von Vätern, die lange eine recht zweifelhafte Haltung einnahmen, wird jetzt unumwunden unter voller Billigung der von Deutschland eingenommenen Haltung hervorgehoben, daß es ohne den Inkursitit Deutschlands leicht zu einer französisch-russischen Waffenbrüderschaft in Ostasien hätte kommen können, die natürlich auch auf die europäische Lage zurückgewirkt hätte. So, wie die Dinge in Wirklichkeit gekommen sind, hat sich unser Verhältnis zu Rußland v.berbeht und sind kriegerische Verwicklungen verhindert worden.

Deutschland und Ostasien

Als bekannt wurde, daß sich die deutsche Regierung entschlossen habe, in Gemeinschaft mit Rußland und Frankreich Vorstellungen in Tokio gegen die Abtretung der Dalnjin-Bahnung mit Port Arthur an Japan zu erheben, stand einer unbedingten Wiedrigung dieses Schrittes in der heimischen Presse die Achtung entgegen, die sich das ostasiatische Festland durch seine Wasserflotte bei uns erwarren hatte. Ein Theil unserer Presse stellte sich blind gegen die Gefahren, die für unsere Handelsinteressen aus der dauernden Unklarheit über das durch Japan entliehen müßten, man sprach von der japanischen „Gefahr“, die für Deutschland verhängt, wozu am Fußboden gefällig zu sein, und erklärte es als ein gewagtes Abenteuer, Japan zu einer einzigen, europäischen Interessen nicht verlegenden Wählung bewegen zu wollen. Diese falschen Urtheile sind mehr als unsere Presse verurtheilt, seitdem der Einspruch der deutschen Regierung Erfolg gehabt hat, und anfängliche Gegner der Beteiligung Deutschlands an der Einmischung in Ostasien sich nicht ein, daß die deutsche Diplomatie auch vom

Unter der Fahne.
 Roman von Georg Forst.
 (20. Fortsetzung.)
 „Hättest Du dich vor der ersten Strafe!“ hatte einst der Hauptmann zu ihm und den Leuten gesagt, „und bedenkst, daß die erste nicht die letzte ist, und daß sich an sie wie ein Kettenglied an das andere ansetzt, das dem freien, bisher schuldbelosen Manne zu einer Fesselung für das Leben werden kann.“
 Und Jean Baptiste erprobte jetzt an sich die Wahrheit dieses Ausspruchs. Mit einer Disziplinmüdigkeit begann es und drohte zu enden — mit dem Entschlusse zu einem Schritte, der noch weit entwerdender war, als die gefürchtete Strafe.
 „Ich will un tan mein Soldat bleiben oder — bruch mit die Gewehr gleich nach ich ab!“ sagte eines Tages Jean Baptiste zu Dorle.
 Diese war nach Potsdam zum Besuch gekommen, angeblich um Jean Baptiste Nachrichten über ihren Bruder zu bringen, gegen den die gerichtliche Untersuchung bereits eingeleitet war, in Wahrheit aber war es ihre um Jean Baptiste zu thun; denn dieser hatte lange nichts von sich hören lassen, so daß sie fürchten mußte, er würde ihren Besen einschleppen.
 „Nun, so mach doch ein Ende —“ waren ihre Worte.
 „Ja — wie dann?“
 „Geh eben fort! Ob sie Einen mehr oder weniger haben, darauf kommst's doch nicht an und Du bist die Dual los!“
 „Aber wo denn an, Dorle? Amerika esch gar nit.“
 Und dazu wußt Du auch nicht genug Geld haben, Sappelle. Von uns zu Haus in Weisgau geht's alle Strahle — und von da isch's nach Frankreich — nach Paris nimmer ja weh. Da läßt Du Dich für die Fremdelegen in Afrika anwerben. Die Franzose sind froh, wenn sie wieder einen von dene Kaiser kriegt.“
 „Unter d' Franzose?“ rief Jean Baptiste aus.
 „Ja, Dorle! So arg je d'pain du de franzesche Zit lome — war's doch a große Schand, zu dene Franzose zurück zu gehn un mit ihm je kampfe, wars an nur geje d' Rache. Na — wo esch mer d' d'iesch' Mal' doch ichun z' hoch gewacht.“
 „Bl' die Fremdelegen diese die Troumpiers betraucht. Ich finde mich schon durch — zu die und das löst mich nachher aus ihun. Von uns Wadische sind früher viele dahin gung. Es soll recht arg isch sein — kein solcher Muß bist in dem deutsche Rand.“

„Es war das erste Mal, daß bei dieser Unterhaltung Dorle zu ihm das vertrauliche „Du“ gebrachte.“
 Als sie vom Feiertage sprach, war's ihm, als hätte er einen Aufschub vor den Kopf bekommen, sein an Rieles d'gegangenes Unrecht kam ihm zu Bewußtsein — voll und klar. Sein Gleichmuth, der er damals in der Garnisonkirche sich selbst gekleidet hatte, er ist ihm nicht schon gebrochen? Gegen das Feiertagswunder — ja! Von dieser Schuld konnte er sich nicht freisprechen. — Wer seinem Nächsten treu bleibt, der bleibt es auch seinem Kaiser — d. h. seinem Vaterlande — seinem Vaterlande. Wie ein Gutsherr von Dorle's Weid und Rath in seine unbedingene Seele gefallen und hatte darin weiter gefressen — und allmählich Form und Gestalt angenommen, Defektion! Das Schlimmste, was ein braver Soldat begehen konnte. Die Strafe, die ihm jetzt treffen konnte, erreichte noch lange die nicht, welche auf Defektion hand. Die Vergebung in die zweite Klasse des Soldatenstandes. Aber dann, sprach der innere Verstand zu ihm: dann bist Du d' wentschliche Irri — kamscht Dini Schreit un d' Welt mach, wo anne un die Welt — d' Hämmer — ließ sich der bessere Stimme v'nehmen — ließ sich der vernünftige v'nehmen — d' Ader zum Vaterland, zum Vaterland, der dem unmake. Warum, müßte er sich weiter lassen, warum hat in

des gültigen Madel so wie der Gedanke gelohnt — warum hat in dem schwachen Witschel du so viel Plog e minere Zeit gelohnt, daß i mit jetzt erklammpt müßig? — esch armer Dore? Von ih bin e G'wunder, esch is wie d' garstiger Mann, aber im Innern sech D' armer Tropf, Jean Baptiste, wil De se lauch besch, d' Fölze vo D'um's Feiertage un Di se nenne — mit Di vor der veracht' Strafe, freisch!
 Solche Gedanken, Erwägungen und Kämpfe waren Jean Baptiste bisher und vorher fremd gewesen — er hatte zu Hause gleichsam in einem paradiesischen Zustande gelebt — und nur erst, als er hier in das Regiment in einen neuen Kreis von Gefahren und Pflichten getreten war, hier erst ward ihm der moralische Mensch geboren, dessen Bewußtsein mit der ihm gegebene Ordnung in Widerspruch gerieth. — Und dieser nahm in der folgenden Zeit an Heftigkeit immer zu. Sein Denken und Vorstellen erging sich in immer verwickeltereabyrinthe und Niemand hatte er zur Seite, der ihm daraus ein erprobter Führer hätte werden können. — Er hätte sich auch so leicht Niemandem anvertraut — selbst seinem Vorkammanne Gustel nicht, dessen Unvorsichtigkeit im Schwaben er fürchten mußte. So trat er alles allein in sich selbst herum. —
 „Hm — e lei Erträge vom Wadischen aus nach der Schweiz — und von da nach Frankreich hatte Dorle gelobt.“

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt



(natlich) das Wort, um darauf hinzuweisen, daß eine Kommissionsberichterstattung unzulässig ist, weil kein gleichlautender Antrag bereits im Hause verhandelt worden ist und eine Kommission vorliegt.

Politische Nachrichten aus dem In- und Ausland.

Deutschland. (Vom Hofe.) Unter Kaiser hat sich in Preßlau die neue Triumph-Spirituellampe vorführen lassen in Gegenwart einiger Herren aus der Umgebung. Die Jagdbotte des Monarchen ist sehr ergiebig. Am Himmelfahrtstage besuchte der Kaiser den Gottesdienst. Die Rückkehr nach Potsdam erfolgt voraussichtlich am heutigen Freitag. An diesem Tage findet im Neuen Palais zur Feier des Geburtstages der Königin von England ein großes Diner statt.

— Vom Rücktritt des Herzogs Albrecht von Koburg-Gotha war in einem Heft der Presse die Rede gewesen. Die Meldung wird jetzt amtlich als erfunden bezeichnet. — Zum neuen lippeischen Kabinetminister ist an Stelle des verstorbenen v. Holtzmann der bisherige Landrath v. Dörge in Danau ausersehen. Derselbe ist bereits vom Regenten Adolph nach Detmold berufen.

— Generalmajor v. Hüpeden ist in Genehmigung seines Abschiedsgesuches mit Pension und dem Charakter als Generalleutnant zur Disposition gestellt.

— Der Präsident des preussischen Abgeordnetenhauses v. Köller wird sich nach Bingen zu Kur nach Gms begeben, so daß die Leitung der Geschäfte im Abgeordnetenhaus für die letzte Zeit der Session Vizepräsident v. Heermann übernehmen wird.

— Dem Landrath des Untertaunuskreises, Urban, ist die nachgesuchte Entlassung aus dem Staatsdienste mit Pension ertheilt.

— Colonial-Director Kayser ist von seiner Krankheit wieder hergestellt und hat seine Amtsgeschäfte in vollem Umfange wieder aufgenommen.

— Dem conservativen Abg. v. Buchta ist mittels Cabinetordre die Erlaubnis zum Tragen der Landwehr-Armeeuniform ertheilt worden. Herr v. Buchta, der Rath beim Oberlandesgericht in Hofstadt ist, war im 17. Dragoner-Regiment, bei dem er auch den Krieg gegen Frankreich mitgemacht hat, Reserveoffizier. Jetzt stand er als Rittmeister bei der Cavallerie 2. Aufgebots des Königsregiments Hofstadt.

— Die Kommission für Arbeiterstatistik wird demnächst über das Ergebnis der über Mittelstände in Handelsgewerbe angestellten Untersuchungen berichten. Die Untersuchungen haben sich auf die Arbeitzeiter in Ladengeschäften thätigen Personen, insbesondere der jugendlichen und weiblichen, auf die mangelhafte Ausbildung und die übergroße Zahl der Lehrlinge, sowie auf die zunehmende Verklärung der vertragsmäßigen Kündigungsschriften erstreckt. Die Gutachten und Vorschläge der Kommission werden dem Reichsanwalt unterbreitet.

— Auf der Generalversammlung des Vereins für die Zuckerrübenindustrie des deutschen Reichs betonte Direktor Marwartz, die Zuckerindustriellen Deutschlands würden es freudig begrüßen, wenn es gelänge, die Zuckerpriämien aller Länder abzuschaffen.

— Der preussische Landes-eisenbahn-rath tritt am 29. Mai zu einer Sitzung zusammen. Die Tagesordnung ist folgende: Bestimmung des ständigen Ausschusses zur

Vorbereitung der Beratungen des Bundes-eisenbahnraths; Nachweisung über die bei der Mittelung vom 3. November 1894 genehmigten Veränderungen von Ausnahmestrafen u. s. w.

— Der aus Ostpreußen abberufene Kreuzer „Marie“ hat Befehl erhalten, sich der deutschen Gesandtschaft in Maroffo zur Verfügung zu stellen. Der Vorker des Leipziger Kaufmanns Hofdrotz ist wegen des Karylenauflandes bis jetzt noch nicht ermittelt worden.

— Das Reichsgesetz ist deshalb nicht mehr an den Reichstag gelangt, weil dem Bundesrathe im Laufe der Woche, die durch den Himmelfahrtstag noch besonders kurz wurde, keine Gelegenheit zu einer Plenarsitzung geboten war.

— Die Vorlage eines Gesetzes betr. die Bildung von Handwerkerkammern wird, wie die „Post“ erzählt, gegenwärtig im Reichsausschusse des Innern ausgearbeitet. Dem Bundesrathe wird der Entwurf in nächster Zeit zugehen. Es ist zu bedenken, daß bei der Wichtigkeit der Angelegenheit sich keine Möglichkeit zu einer früheren Beendigung des Entwurfs ergeben hat. In weiten Schichten der Bevölkerung hätte man das Zustandekommen des Entwurfs mit besonderer lebhafter Freude begrüßt. Hoffentlich wird der Gesetzentwurf nunmehr vom Reichstag bei Beginn der kommenden Session zur Verlesung gestellt werden.

Österreich-Ungarn. Im österreichischen Abgeordnetenhaus spielen sich während der jüngsten Steuerdebatte äußerst wilde Szenen ab, die den Präsidenten zu wiederholten Drohungen veranlassen. Gelegenheit der Debatte beantwortete der Finanzminister eine Frage, bezüglich regierungsseitige Vorkehrungen gegen das internationale Petroleumkartell dahin, daß er sich mit der ungarischen Regierung in dieser Beziehung ins Einvernehmen setzen werde, um alsdann im Budgetauschusse sachliche Erörterungen zu geben.

Frankreich. Die Regierung wird von dem Parlamenten einen Creditverlangen, um anlässlich der 25. Jahreswende des Krieges von 1870 den für das Vaterland gefallenen Soldaten in Paris ein Denkmal zu errichten. — Angeblich will die Regierung durch ihren Beschluß, die vaterländische Entrüstung über den Kicler Flottenbeschluß abzulenken; das werde ihr aber nicht gelingen.

Belgien. Die Ansicht der Congoparlage sind infolge der Aufnahme, welche die Antworten der Regierung auf die Fragen des Ginnzwanziger-Ausschusses der Kammer bei letzterem gefunden haben, so schlecht geworden, daß auf die unmittelbare Uebernahme des Congostaates durch Belgien bei der Kammer kaum noch zu rechnen ist.

Großbritannien. Die Gerüchte von einem bevorstehenden Rücktritt des englischen Cabinetchef Lord Rosebery werden als vollständig unbegründet bezeichnet. Sollte Roseberys Gesundheitszustand es für ihn unmöglich machen, Premierminister zu bleiben, so würde er den Premierposten nicht an Harcourt abtreten, sondern der Königin anrathen, das Parlament unverzüglich aufzulösen. Es sei möglich, daß er ein solches Verlangen bald ergebe.

Bulgarien. In Sofia wiederholte sich die parlamentarische Kommission der Arieje Stambulows, da sie ihn verdrängen müsse, wozu sie indessen nicht befugt erscheint, da ihr derartige Rechte bisher abgesprochen waren. Stambulow erklärte, falls er vorgeladen würde, nicht erscheinen zu wollen. Die Regierung hat

so miserabel, daß mehr sich schäme muß, los-zuwerden.

Der Feldwebel hielt seine Waise lang und schart auf den Kläffern gerichtet.

„Was haben Sie denn außer Reich und Glück loszubringen? Was — wie?“

„Ich mein nur so, Herr Feldwebel —“

„Gneiß!“

„Ach — nun komm's — dachte sich Jean Baptiste.“

„Grenadier Gneiß! Sie haben sich in Ihrer wenn auch nur kurzen Dienstzeit so gut gethätigt — daß der Herr Hauptmann unter Genehmigung des Herrn Kommandanten Ihnen die Knöpfe zu verleihen sich entschlossen hat. Bei der Parade wird es bekannt gemacht, daß Sie von heute ab Grenadier sind.“

Jean Baptiste wurde hier zu Mutter, als müsse er in die Knie sinken. — Also keine Strafe — keine Erniedrigung — im Gegentheil eine Erhöhung!

„Na, Sie machen ja gerade ein Gesicht, als ob die Ihnen widerfahrene Auszeichnung gar keinen Eindruck gemacht — Sie haben doch alle Ursache, stolz zu sein — Sie haben von den Grenadiere Ihres Jahrganges die erste Nummer — sind übers Japre der erste Grenadier der Welt, wie man so sagt, und wie die Volksgenossin mit Stolz den ersten Grenadier nennt. Und nun zieht der Herr Kommandant, als hätte ihm keine Braut den Abschied gegeben.“

Bei dieser Ermahnung stürzten dem Grenadier die Thränen aus den Augen.

(Fortsetzung folgt.)

gegen die Arieje nichts einzubringen, die Polizei verweigert aber die Auslieferung des Passes. Sollte die Polizei auf dieser Weigerung beharren, so wird Stambulow trotzdem und zwar noch in dieser Woche das Land verlassen.

Amerika. Nach amtlichen Telegrammen aus Ecuador ist dort die Revolution von Neuem ausgebrochen. Ein im Hafen von Panama liegendes amerikanisches Kriegsschiff begiebt sich nach dort.

Australien. Ein Aufstand ist unter den Negern in Sant Cruz ausgebrochen. Die weißen Zuckerplantagenbesitzer, die infolge des Niederganges der Zuckrindustrie die rüchständigen Löhne der Neger nicht zahlen konnten sind geflüchtet.

Parlamentarische Nachrichten.

Aus dem Reichstage. Die Kommission für den Antrag König hat am Mittwoch ihre 16. Sitzung abgehalten. Nachdem über den vierten Punkt des Antrages, nämlich die Besetzung des Reichsanwalts, bunte Reden König für die erste Forderung der Diktation seines Antrages und vertheidigte nochmals sein Verlangen gegen die erhobenen Bedenken. Die Diktation wendet sich abzuwenden zum fünften Punkt, handelspolitische Bedenken gegen den Antrag, die Diktation für die erste Forderung sein die Diktation, welche die Handelsverträge bieten, nicht zu befestigen, und deshalb könne er den Antrag nicht unterstützen. Uebrigens bitte er den Reichstagsvertreter, für zu dieser Frage zu äußern. Dieser erklärte, die Regierung habe keine Absicht, die Diktation zu treten, und höchst sich schließt auf die vom Reichstagsvertreter v. Warffall im Reichstage gegen den Antrag gemachten Anmerkungen. Nachdem noch einige weitere Redner ebenfalls den Antrag König als unzureichend mit dem Hand-Vertrage erörtert hatten, wurde die Diktation abgelehnt. — Sodann wurde in die Sitzung des neuen Reichstagsgebäudes gehalten. Wenn ich ein sehr bedeutender Theil bei seiner Fertigstellung nicht getrunken, sondern dem Keller des Gebäudes als erbe und werthvolle Sache einzuwickeln werden. In letzter Sitzung hat sich der Generationscomité des Reichstages mit dieser Frage beschäftigt.

Aus dem Landtage. Die Kommission des Abgeordnetenhauses für den Antrag auf Abschaffung der Arieje hat sich am 22. Mai mit 12 gegen 2 Stimmen für den Antrag erklärt. — Die Sachverständigen-Kommission hat die zweite Lesung des ihr vorliegenden Entwurfs beendet. Im Besonderen wurden die Beschlässe der ersten Lesung zurückgezogen. — Das Generationscomité hat sich am 15. Mai mit 12 gegen 2 Stimmen für die zweite Lesung des Entwurfs eines Stempelsteuergesetzes erklärt.

Zur Organisation des Personal-Credits des Mittelstandes.

Ueber die im Finanzministerium in Berlin stattgehabte Konferenz zur Förderung des Personalcredits der mittleren Stände berichtet die ministerielle „Berl. Korr.“ eingehend. Danach soll ein Zentralcreditinstitut als selbstständig, nicht gesellschaftlich organisierte Anstalt mit juristischer Persönlichkeit errichtet werden, welche der staatlichen Leitung unterliehen und einflussreich auch vom Staat allein mit dem notwendigen Betriebsfonds ausgestattet werden soll. Der Direction der Anstalt wird ein Vertreter der Seite gestellt, der wesentlich aus Vertretern der mit der Anstalt in Geschäftsverbindung stehenden genossenschaftlichen Verbände besteht. Als Betriebsfonds wird eine dem Staate als stiller Gesellschafter gemachte feste Einlage von etwa 5 Millionen Mark der Anstalt zur Verfügung gestellt. Die beteiligten Minister erklärten, der Gesetzentwurf über die Organisation des Personalcredits der mittleren Stände werde dem Landtage voraussichtlich noch in der laufenden Session zugehen.

Von Interesse waren die statistischen Mittheilungen über den gegenwärtigen Stand der Kreditgenossenschaften, die in der Konferenz gemacht wurden. Es betragen danach 3. noch fast 500 Stände in Preußen einer Kreditgenossenschaft überhaupt. Von den vorhandenen 2600 Kreditgenossenschaften hebbt ein 142 dem Stulze-Deilichigen, 1458 dem Raiffeisen'schen System an; erstere umfassen rund 500000 Mitglieder, darunter 170000 Landwirthe, letztere etwa 140000 Mitglieder, die ausschließlich dem landwirthschaftlichen Stande angehören. Die gesammte landwirthschaftliche Bevölkerung Preußens stellt daher zu den Kreditgenossenschaften bisher nur gegen 310000 Mitglieder. Ueber die Höhe des Zinsfußes für die von den Raiffeisen'schen Genossenschaften ihren Mitgliedern gewährten Kredite ist ein Stillsitz nicht vorhanden; dagegen liegt eine solche für 994 Genossenschaften nach Stulze-Deilich vor. Unter diesen 994 befinden sich 493, welche an Provisionen und Zinsen für Vorkehrungen und Darlehen gegen Schultheise und Hypothek über 5 bis 6 Proc. nehmen, und 136, bei denen der Zinsfuß über 6 Proc. hinausgeht, bei einzelnen bis auf 9 bis 11 Proc. steigt.

Volles Einverständnis bestand darüber, daß es nicht Aufgabe der zu errichtenden Zentralanstalt sein könne, den einzelnen Genossenschaften Kredit zu gewähren oder sie direkt zu beeinflussen und zu leiten, doch sie vielmehr in der Regel nur mit den größeren genossenschaftlichen Verbänden und Verbänden in Verbindung treten dürfe, um durch ihre Vermittelung den einzelnen Genossenschaften diejenigen Kreditvortheile zu verschaffen, welche die Anstalt mit Hilfe ihrer eigenen Mittel, der ihr als Ausgleichsstelle zuzuführenden Kapitalien und des ihr bei den großen Geldinstituten des Reiches und des Staates (Reichsbank, Reichsanstalt, Reichsbank) billigen Reichscredit gewähren kann. In gleicher Weise wird sie mit den von den Landeshauptämtern oder von den Provinzial- und Landescommunalverbänden für den Personalcredit errichteten Anstalten insbesondere in der Verbindung treten können,

wo diese noch nicht zu einer sich selbst genügenden Leistungsfähigkeit erstarkt sind. Ueberwiegend wurde auch dem Wunsche Ausdruck gegeben, die Zentralanstalt nicht nur, wie die Vorschläge der Regierung wollten, den eigentlichen Kreditgenossenschaften, sondern auch andern auf Grund des Bundesgesetzes vom 4. Juli 1868 und des Reichsgesetzes vom 1. Mai 1889 errichteten, insbesondere auch den Produktionsgenossenschaften und Konsumvereinen zugänglich zu machen; das auch hier sehr fühlbare Bedürfnis einer Verbesserung und Regelung des Kreditwesens überwiege das von anderer Seite geltend gemachte Bedenken, es könne hierdurch der der Anstalt zufallende Wirkungskreis über das wenigstens für die nächste Zeit empfehlenswerthe Maß hinaus getrieben und die Intimität ihrer Wirksamkeit damit beeinträchtigt werden.

Aus Ostasien.

Der Kaiser von Japan, der seine Lust hat, Ausland ein Aufbruch über Korea einzuräumen, beabsichtigt b. lannlich die Halbinsel so lange mit seinen Truppen besetzt zu halten, bis das Land seine Angelegenheiten selbst verwalten und seine Unabhängigkeit selbständig wiederlangen kann. Infolge dessen ist die Lage auf Korea in hohem Grade kritisch. Der Premierminister hat sein Amt niedergelegt; der Minister des Innern hat die Vertreter der fremden Mächte um ihre Unterstützung ersucht. Eine starke Partei auf Korea, die gegen die japanischen Reformen ankämpft, wird durch japanische Truppen streng bedacht.

Provinz und Ungeduld.

Freiburg. Auf diesen Feiern, die mit Gurken bedeckt waren, muß das Regen der Kerne von Neuem in Angriff genommen werden, da die jarten Kerne der ersten Ansaat durch die heftigen Regenfälle vollständig vernichtet wurden. Die Weinstöcke zeigen in allen Lagen des Unfruchtliches nur geringen Traubenanfang was nach Ansicht der Winzer, eine Folge des strengen Winters sein dürfte.

Halle. Auf Befehl des Kaisers hat der preussische Kultusminister dem Prof. v. Winter, Mitglied der philosophischen Fakultät der Universität Halle den Auftrag ertheilt, eine Geschichte des Krieges von 1870/71 der bedeutenden Vorgebeiten in gedrängter Form zu schreiben. Die Arbeit soll zu den bevorstehenden 25jährigen Gedenktagen jener großen Ereignisse erscheinen und amtliche Verbreitung finden.

Halle, 21. Mai. Die kürzlich hier verstorbenen Frau Witt Hof Müller vermachte der Stadt ein großes werthvolles Hausgrundstück und 300000 Mark Capital für eine milde Stiftung.

Naumburg, 22. Mai. Die Grundsteinlegung zum Wisarda-Denkmal auf der Rudelsburg findet am 1. Juni statt.

Nordhausen, 20. Mai. Mit den warmen Tagen der letzten Wochen hat sich in den Vorbergen des Harzes und namentlich auch im Kyffhäuser weber die gefährliche Kreuzspitzer eingestellt. In den bisherigen Zeitungsberichten sind bereits Thiere von ganz außerordentlicher Größe vorgezeigt worden. In den Schulen unserer schwarzburgischen Umgegend wird zur Belehrung des schädlichen Schädlichen des Anstalters Arztes Dr. Franz, „Der Tourist in Thüringen und die Kreuzspitzer“ verbreitet. Dasselbe giebt für alle Vorkommnisse mit den gefährlichen Thieren auf Erfahrung gegründete schätzenswerthe Rathschläge.

Siebzigerode, 20. Mai. In der Nacht vom Freitag auf Sonnabend haben Diebe dem Wirthschaftsbesitzer Wilmold aus dem wirthschaftlichen Herd stall Kaninchen und aus dem Hühnerstall sämtliche Hühner entwendet. Die Diebe mußten mit den Dertlichkeiten sehr vertragen gewesen sein und auch öfter dort verkehrt haben, da der Hofhund nicht laut geworden ist. Auf Herrn R. scheinen es die Diebe abgesehen zu haben, da ihm schon im 3. Hof mehrere fette Gänse gestohlen wurde.

Mansfeld, 20. Mai. Bei dem Großwirth Fürtchingen in Süß bei Mansfeld brach am Donnerstag im Stalle Feuer aus, und dabei kam der 35 jährige Haushälter Arbeiter Gottfried Müller, der sich auf dem Stallboden zum Schlaf in den Stalle legte, um zu Leben. Man fand, nachdem der Brand gelöscht war, seine verlohnte Leiche unter 2 Brandtrümmern. Das Feuer ist vermutlich durch Müllers Unvorsichtigkeit entstanden; denn kurz vor dem Entschlengen hat man ihn noch mit einer brennenden Cigarre gesehen, auch soll er angebrannt gewesen sein. Wahrscheinlich ist die Cigarre dem Entschlengen entfallen und ins Stroh gelommen.

Erfurt, 21. Mai. In den Tagen vom 4. bis 6. Juni findet hier der 6. Evang. sociale Congreß statt. Aus der reichhaltigen Tagesordnung heben wir nur folgende Referate hervor: Die moderne Staatsumfassung und die sociale Bewegung der Gegenwart (Prof. Dr. Furrer-Bärdi); Die sozialen Aufgaben des Staates als Arbeitgeber (Hof. Reg. Rath v. Waffson-Potsdam); Die sociale Lage der Frauen (Frau El. Wanda-Rühne-Berlin, Gehilfenreferent; Frau El. Stübner-Berlin). Für die Specialconferenzen sind von Harter Rühge-Rangenhäuser über die Pflege des Gemeindegutes, von Harter Rang-Cladow, Evang. Arbeitervereine unter der Handwerkerleitung

Zwangsvorsteigerung.
 Sonnabend, den 25. Mai cr
 Vormittags 10 Uhr
 werden im Casino hierseits,
 1 Estrich, 1 Mahmahische, 1 Kleider-
 schrank, 1 Nähstich, 4 Bilder, 1 Wäs-
 cheltisch, 42 Pfeiffenstücke, 83
 Pfeiffenstücken, 4 Kuchlein, 19 Rinder-
 peitschen, 4 Reitenstühle, 3 Leder-
 schürzen, 6 Hundebälgen, 2 Lein-
 wänder, 1 Bettdecke, 1 Kumpfbügel,
 Sprungfedern, Gürtel, versch. Fad-
 leinen, Häpfchen, Deschiffelgeßellen,
 u. n. a. Sachen,
 um 10 1/2 Uhr
 4 Stüd Oberhemden, 5 Taschen-
 tücher, 5 Paar Strümpfe, 1 Winter-
 überzieher, 1 Stüd u. a. S.,
 und um 11 Uhr
 1 Sopha, 1 Nischenstühl, 1 Kom-
 mode, 1 Tisch und 2 Bilder
 öffentl. gegen Barzahlung versteigert.
 Merseburg, den 22. Mai 1895.
 1904 Meyer, Gerichtsvollzieher.

Versteigerung.
 Sonnabend, den 25. d. Mts.
 Vormittags 10 Uhr
 versteigert sich im Casino, hier theils
 zwangweise, theils freiwillig: 1 große
 Barthe u. riehene gute Möbel, Bilder,
 Sopha- und Tischdecken, Sopha-
 stühlen, 1 Mahmahische, 1 Re-
 galator, 2 Pfeiffen, 1 desgl. mit
 Waage, 2 Vogelbauer (Lebflügelarbeit)
 u. dergl. m.
 [1901
 Merseburg, den 22. Mai 1895.
 Tauchnitz, Ger.-Vollz.

Kirchens-Verpachtung.
 Mittwoch d. 29. Mai
 Nachmittags 3 Uhr
 soll im Gahhof zu Wendorf die
 diesjährige Kirchung der Gemeinde
 Wendorf öffentlich meistbietend gegen
 gleich baare Zahlung verpachtet werden.
 Bedingungen im Termin. [1898
 Der Gemeindevorsteher.
 Trautmann.

Kirchens-Verpachtung.
 Die Kirchung der Gemeinde
 Corbetha bei Belzig am Berge, soll
 Mittwoch, den 29. Mai 1895,
 Nachmittags 3 Uhr
 in der Kirche daselbst öffentlich meist-
 bietend gegen gleich baare Zahlung ver-
 pachtet werden. [1923
 Bedingungen im Termin.
 Corbetha, den 24. Mai 1895.
 Der Ortsvorsteher.

Kirchens-Verpachtung.
 Die diesjährige Kirchung der
 Gemeinde Kleincorbetha ge-
 hörig, soll
 Dienstag, den 4. Juni 1895,
 Nachmittags 3 Uhr,
 im Gahhofe öffentlich meistbietend gegen
 gleich baare Zahlung verpachtet werden.
 Bedingungen im Termin. [1917
 Klein-Corbetha, 24. Mai 1895.
 Der Gemeindevorstand.

Das hiesige bis er vom Gutmann
 bewohnt **Gemeindehaus** soll
 Sonnabend, den 25. Mai cr.
 Nachmittags 6 Uhr
 im hiesigen Gahhofe öffentlich meist-
 bietend versteigert werden.
 Bedingungen im Termin. [1895
 Trautmann, den 23. Mai 1895
 Der Gemeindevorsteher.
 Sie gel. [1860

Die zum **Mittertag Skopau**
 gehörige, in der Malmannsdorfer Flur ge-
 legene **Wiese** (42 Morgen) ist frei-
 bändig zu verpachten.
 Die **Gutsverwaltung.**
 Mittertag Skopau.
 Montag, den 27. Mai 1895,
 Nachmittags 2 Uhr
 soll die der Gemeinde gehörige **Gras-
 anlage** verpachtet werden.
 Sammelplatz beim Untergarten.
 Bedingungen vor dem Termin. [1913
 Trautmann, den 23. Mai 1895.
 Der Gemeindevorsteher.

Ein gut erhaltenes **Klavier** steht um-
 angeldarber sofort billig zu verkaufen.
 Zu ertr. **Neumarkt 91.** [1922

— **Größen, Nebenwerb-**
 durch hochkolonnte Fabrikation größten
 Maschinenwerks. Wenig Kapital, großer
 Verdienst. Keine gefährliche Werkstatt,
 belieh. vergrößert sich. Großer Erfolg,
 Prospekt gratis von Peters & Co., Altona

Miesenerdbeeren,
 in Töpfen angezogen, mit reifen und
 reifenden Früchten, als Tafel- und
 Fenster schmück sehr schön, 4 Töpfe
 je nach Fruchtanzahl 40-60 Pfennig,
 im Tugend billiger empfiehlt [1925

August Zacher,
 Altenerburger Schulplatz 2.

Stadtverordneten-Sitzung.
 Montag, den 27. Mai d. Jrs., Abends 6 Uhr.
 Tagesordnung:
 1. Vergleich mit der Firma Windfeld und Langefeld. — 2. Pflasterung der
 Karlsruherstr. — 3. Entlassung der Rechnung des Bergrichter St. pendionsfonds pro
 1893/94. — 4. Uebernahme von Provinzial-Gehaltsstellen. — 5. Anlage eines
 Fußgänger-Banketts pp. — 6. Zulassung des Schulbesuchs von confirmierten
 Schülerinnen. — 7. Wahl einer gemischten Kommission nach § 36 der Stadtordnung.
 Merseburg, den 21. Mai 1895.

Der Vorsitzende der Stadtverordneten. Witte.
Blankenburg Schwarza-
 Hotel z. Löwen
 empfiehlt seine vorzüglichen Zimmer u. Küche. Große Resta-
 rations- und Gartenlocalitäten. Größeren Gesellschaften
 Rabatt. Pension von 4 M. an. W. E. Schoenert. [1863

Eisen-Moorbad Schmiedeburg. Halle a. S.
 Eisenbahnstation Pretzsch a. Elbe d. Wittenberg-Torgauer Bahn.
 Vorzügliche Erfolge bei **Rheumatismus, Gicht, Contracturen,
 Lähmungen, Nerven- u. Frauenkrankheiten.** — Gefunde
 Waldgänge. — **Durchaus mäßige Preise.** — Schluß der Saison Ende Septbr.
 Nähere Auskunft durch Badearzt Dr. Rohde und die hies. Badeverwaltung.
 Prospekte gratis und franco [1064

Naturheilstalt Naumburg a. S.
 Gesammtes Naturheilverfahren mit vorzüglichen Erfolgen bei Er-
 krankungen jeder Art. Für komplette Kur und Pension, je nach Wahl
 des Zimmers, Mk. 28 bis 35 pro Woche. — Prospekte gratis. [1857
 Bes. C. E. Wagner. Aerztl. Leiter: Dr. med. G. Zenker.

**Von Sonnabend den 25. d. M. steht ein
 Transport**
 hochtragende u. frischmilchende
 Kühe und Kälber
 sowie Färsen und Bullen zum Verkauf.
Rottkowsky.
 [1915]

Haar-Wasser.
 Das Beste für Haarleidende!
 Das Mittel wirkt stärkend und er-
 haltend, reinigt u. fördert den Haar-
 wuchs ungemein; selbst da, wo die Haar-
 wurzeln fast verrotten u. eingezogen
 sind. Flacon à 1,50 und 2,50 bei
W. R. E. Beschel,
 Großstadtarg (Zähringer Waid,
 Sammitzke

**Bedarfs-
 Artikel** zur Gesund-
 heitsempfehlung **Gust. Graf,
 Gummih.-Verfand, Leipzig.**
 Ausführl. Preisl. g. Couvert mit Adressen
 und 20 Bfz.

**Hosp. med. Schmidt,
 Hannover, Louisenstr. 2,**
 früh, Studient. a. d. L. L. Univ.-Hospital,
 (allgem. Krankenhaus u. Poliklinik)
 in Wien behandelt anschl. Haut- und
 Unterleibskrankheiten, Schwachs-
 heit, Auswärtige brieflich.
 — Tafelst. für 1 W. Briefm. zu haben das
 Buch: „Die Krankenstube“, worin Jeder
 über sein Leben selbst Auskunft findet.
Wichtig für Hausfrauen!
Annahme
 von alten **Wäsche** zur Um-
 arbeitung in geschmackvolles, waschbares
 Kleiderstoffe für Damen und Herren.
 W u. s. r. auf Wunsch gratis und franco
Otto Forstede,
 Eisleben, Zeitstraße 105.

Geflügel 1894 er
 versendet u. Garantie lebend Anf. fracht-
 u. zollfrei alle Wafstungen. (Nicht unter
 15 Stück) gegen vorherige Kaufforderung;
Legehühner, schöne Züchter Ruffin,
 fleißige Eierleger, gelbbreite a. St. M. 1,10,
Hiesentenen, fette a. St. M. 1,20,
Hiesengänse a. St. M. 3.—, junge
Süßner oder Kücken a 80 Pf.
Hiesenkrebse, für lebende Anstuf
 garantirt, 60 Stück M. 7.—

Gänsefederu (südwärts,
 neu und fein geschliffen, à Pfd. M. 2,25,
 ungeschliffen M. 1,50 franco und zollfrei.
Friedländer,
 Buzsag Nr. 103 (Galiz.).

1-, 2-, 3 spielige
Harmoniums
 nach deutsch. und amer. System, von
 150-600 Mk. sowie amer. Gott. Organ
 (Hay-Smith) für Familien u. Kirch. Ge-
 brauch, empfiehlt das Piano-Magazin von
F. Kühne, Halle, Wittenplan 1.
 200 Gr. gute Speisekartoffeln
 hat zu verkaufen [1800
Karl Frische, Niederwüdnitz.

für Jäger!
 Sommerstoffe für Jagdanzüge (3 ma
 preisgekrönt) von 60 Pfg. per Meter an
 Lord, Mangelher, Boden, Fortituch, Geviert.
 Muster versende überallhin franco.
Michael Baer,
 [1215] **Wiesbaden.**

**Dr. Struves Selters- und Soda-
 wasser, Harzer- und Biliac-Sauer-
 brunnen, Citronen- und Weinstein-
 säure, Brauselimonade - Bonbons,
 à 10 Pfg., Himbeer-, Kirsch-,
 Apfelsinen-, Ananas-, Erdbeer- u.
 Citronen-Syrup aus Früchten in der
 Drogen- u. Farbenhandlung von
Oscar Leberl.
 [1896] **Burgstrasse 16.****

Rübenhacken
 offeriren billigst [1908
Gebrüder Wiegand.
 ff. Harzer Kümmel-Käse
 versch. fr. geg. Rahn- od. Rastja 100 Stück
 zu Mk. 3,60, 500 Stück Mk. 16,50 die
Käsefabr. v. Willh. Mahne,
 Stiege i. S., Brunnenstr. 59. [1310

Bum Wohle der Menschheit
 bin ich gerne bereit, allen denen, welche
 an Magenbeschwerden, Appetitlosig-
 keit und schwacher Verdauung leiden,
 ein Getränk (meiner Medizin noch Geheim-
 mittel) unentgeltlich namhaft zu machen,
 welches mir bei gleichen Leiden ausge-
 zeichnete Dienste geleistet hat.
C. Schelin, Realpharmak. a. D.
 [1461] **Grfurt.**

Billig und reell!
 liefert je 9 Pfd. netto franco Rahn: —
Sofafelbutter, 1. ädgl. f. M. 7.—
Blütenhonig, Tafelforte „ 5,25
Alfazienhonig, allerfeinst „ 5,50
 4 1/2 P. Butter, 4 1/2 P. Honig „ 6,50

Für den **Bazar** ist weiter ein-
 gegangen: Von Hr. Reg.-Rath Meyer
 2 gem. Bretter, 2 Zuckerlöfler, 1 Leuchter,
 1 Hofse. Frau Ther. Schulte 1 Nisch-
 stiftchen, 6 fl. Köpchen, 1 Pompadur,
 1 Püppchen, 1 Wapp, 1 Photogr. Rahmen,
 2 Büttelartenstücke, 2 Anker, 1 gebt.
 Vampenteller, versch. Kleinigkeiten, Hr.
 Gen.-Dir. Barth 1 Puppe, Hr. Roth
 1 Marientafel, 1 Notizbuch, fl. Schale,
 1 Kinderbüchlein, 1 Köpchen, Hr. St. uerath
 Hütmann, 6 gef. Kindererzählchen, 6
 Hosken, 1 Bloß, 1 Schreibmappe, 1
 Sag Notizbücher, Buchb.-Mtr. Seyffert
 1 Schale, 2 Porzellan Rosen, 1 Schälchen
 mit Tischbüchlein, 1 Zonne mit Couverts,
 Hr. Jul. Wands 10 M., Hr. Lande-
 Stomied 10 M., Schön Verch. Stiel-
 berg 1 gr. spin. Tablet, 1 Fremdenbuch,
 3 Vellekalender, 1 Uhr, Kalender, 1
 Thermometer, 1 Flacon, 1 Tischglocke,
 1 Portemonnaie, 4 Garenspinnen, 2
 Spitzenhäkel, 1 Räder, 1 Zug. gem.
 Hoccoo-Occallagen, Hr. Gube 1
 Staubtuchfahrb., 1 gemalte Blumen-
 vase, 1 Bild, 1 Carton Briefpapier,
 Hr. Grh.-Rath und Hr. Barthe 2
 Arbeitsmesser, 1 Arbeitsmesser, 1 gem.
 Wandspiegel, Ungenannt 1 woll. Kinder-
 fleid, 1 Kinderbüchlein, 1 Kinderdecke,
 Hr. v. Diefel 1 Arbeitsmesser mit Decken,
 1 Schmalmerrolle, Hr. Jährleits, Dietrich
 20 M., Franz Müller Rasth. (Auauf)
 2 Bafen, 1 Topf, 1 Servies, 1 spin.
 Schiffschen, 1 Wabenname mit Puppe,
 Wädrnstr. Hoffmann 5 Pfd. Chocolate,
 Hr. Grh.-Rath Friedel u. Hr. Friedel
 20 M., 1 Wandbrett, Hr. Grh.-Rath
 Mähler 1 Nachtampe, 1 Haube, 1 Feder-
 webel, 1 Spiegel, 2 Weifen, 1 Kam-
 melfah, 1 Deck, 1 Korb, Hr. Bläser,
 Volgt 2 Porzellan-Bücher, Hr. Feuer
 1 Uhr, Chocolate, 15 St., 1 d. Wärfel-
 bube, 9 St. verschid., Suppenkannen,
 Hr. v. Bartholomäus aus Franleben 2
 Sereelwürste, Grh. Waprich 1 eich.
 Wandbrett, Hr. v. Borde 1 Treppe, 2
 gebt. Stiefelhefte, gebt. Goldbretter u.
 versch. gebt. Sachen, Hr. v. Borde 1
 Deck, Hr. v. Schill 1 Schummerrolle,
 1 geftr. Nadeln, versch. Kleinl., Hr.
 Sackje 3 M., 1 Menage, Kleinigkeiten,
 Hr. König 1 gr. Blügelglocke, Hr.
 Sa., 3 M., Ungenannt 1 Korb m. gebt.
 Spielzeug, Hr. u. Hr. Ritter 2 geftr.
 Nadeln, 2 Hebenbüchlein, Herr Kaufm.
 Schürer 2 Hebenbüchlein, 1 Schürze,
 Hr. Reichmann Bäge 3 M., 1 Sack,
 1 Nadel, 1 Stricknadeln, 1 Wörle,
 1 Tafelstamm, Hr. Barth 3 M., Un-
 genannt 1 Kammtappen, 3 Decken,
 Hr. Walschlager, Hr. Kaufm., Sauerbrin-
 sen und Jun. 1 fl. Hof. Zehr. Ungen.
 3 M., Hr. Baharin Schilbagg 2 Punde,
 1 gebt. Bild, das Merseburger Schloß,

**Verliert, wer seinen Bedarf in
 Musik-Instrumenten**
 aller Art
 nicht direct **Ernst Simon,
 Markneukirchen's, No. 47**
 Cataloge kostenfrei.

Herren und Damen
 finden hoch. Nebenverdienst, dauernd
 und reell ohne Mühe und Zeitaufwand.
 Muster u. Erklärung franco. Gebt. vorher
 Einlönd. von 50 Pfg. in Brief.
Sandelschule Breslau.
 Nicolaistr. 61.

**Dr. med. Richard Wagner,
 Spezialarzt**
 für Hals- und Nasenkrankheiten,
Halle a. S., Poststr. 11.
 Sprechstunden: Vorm. 9-11 Uhr,
 Nachm. 3-5

**Heilanstalt für
 Haut- und sexuelle Leiden.**
Dr. Schomburg, Halle S.
20000 Flaschen
 feinsten reiner Sudwaine (Porto
 Wladimir, Malaga, Sherry u.) Beste Süß-
 wäcker u. Krankezwäcker, welche mit von
 ersten Spanischen u. Portug. Früchten zum
 Verkauf überzogen sind, versende zu nur
 M. 1,30 die Flasche (à 1/2 Liter) incl. Glas,
 u. Korkstopfen, 12 Bfl. M. 17.—, 24 Bfl.
 M. 32.—, 36 Bfl. M. 42.—, 48 Bfl. M. 54.—,
 60 Bfl. M. 66.—, alles gegen Nachn.,
 Heiler Werth der Waare 3-4 M. v. Hr.
Richard Kox, Dniburg a/H.

L. Waltzinger,
 Ottweiler (Ber. Zier),
 hervorragend leistungsfähiges Zug-
 bewehrungs- u. ger. 1843, empfiehlt seine
 Versammlungen in Zagen, Burschen, 3 man-
 gen, Gheiststößen etc. in nur besten
 Qualität. Versandt und Nachn.; u. 20 Mk.
 an franco. Muster franco. gegen franco. [1415

**Echter Alter
 Nordh. Korn**
 5 Rilo-Poffen
 M. 4 50.
 [1157] uncl. u. franco.
A. Selmar Schultze, Nord-
 hausen.

Gerichtsh. Wohnung!
 Am Hause **Globigkauestr. 20**
 in Merseburg ist per 1. Juli cr. die ganz-
 hochherrschafflich eingerichtete 1. Etage
 mit Garten, Pferdeshall und Wagenremise
 zu vermieten. Näheres bei
 [1138] **Gebr. Friedmann,**
Salle a. S., Marienstraße 24
 Möbl. Zimmer (Wohnung der Frau)
 mit Breckung abgekauft. Off. R. W.
 1892 (Ered von abzugeben. [1892

**Grünen Waldmeister, neue
 Sommer-Walze-Bartoffeln,
 neuer hochfeiner Malz-Getreide,
 neues Froanzbr.-Erf. empfiehlt**
1916] C. L. Zimmermann.

Germanische Fischhandlung
 Frisch auf Eis:
 Schellfisch, Gabelschau,
 Schollen,
 Seehecht, Gapp. Lische und Kiebel
 Rüdlinge, Nale. Störflisch,
 Schellfisch, Flundern, fr. Matz
 je: Geringe, Welta-Kartoffeln,
 Brat-Getreide, Sardinen, Moll-
 mops empfiehlt
W. Krämer.

Schwendlers Restaurant.
 Heute **Sonabend-Schlachte-**
 fest, Frisch von 8 1/2 Uhr ab **Woll-**
 fleisch, Nachmittags **Brat- u. frische**
Wurst. [1924

**Morgen Sonntag
 gr. Wurst-Ausstellung**
 2 große Käufer-
 schweine liegen zum Verkauf
 [1918] **Domplatz 2.**
 2 große Käufer-
 schweine sind zu ver-
 kaufen [1798
Lauchstädt, Querfurterstr. 18.

**Merseburger
 Landwehr-Verein.**
**Abfahrt nach Rosenitz,
 Sonntag, 26. Mai, Vorm. 9 Uhr.**
 Sammelort: **Sophtalgarthen.**
 Anzug: dunkel, hoher Hut. [1911
 M. Fr. e. Die Noten zu dem
 neuen Liede „M. Ga.“ nicht vergessen! —

CASINO.
 Bezugnehmend auf die Annonce
 des Herrn Walther-Reichskrone,
 betreffend die ausnahmsweise in
 diesem Sommer stattfindenden
 3 Concerte des Hgl. Musik.-Dir.
 Herrn O. Wiegert, (Hl.-Reg. Nr. 26),
 erwidere ich, daß nach wie vor
 auch dieses Jahr ich diese Kapelle
 engagiert habe und bei mir
6 Abonnements-Concerte statt-
 finden werden. — Die von Herrn
 Walther in Aussicht gestellten
 3 Concerte finden erst nach Schluß
 meines Abonnements statt.
 Abonnementpreis 20 Mark.
 Am fernere rege Theilnahme
 fittet ganz ergeben
 1901] **Fr. Dockhorn.**

Casino.
 Sonntag, den 26. Mai, von Nach-
 mittags 3 Uhr und von Abends
 8 Uhr ab [1920

◀ **Ballmusik.** ▶

PIVOOLI.
 Sonntag, den 26. Mai 1895
 (im Theateraum)
Extra-Concert,
 gegeben von der hiesigen Stadtcapelle.
 Anfang 8 Uhr. Entrée 25 Pfg.
 Saal. [1919